

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch**

**Luther, Martin**

**Tubing., 1630**

Cap. XXV.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

## Cap. 24

Wigen Land. Darum triff  
 6 set der Ruch das Land / des-  
 ste ver Schuldens die drin-  
 nen wohnen / darumb ver-  
 dorren die Einwohner des  
 7 lands / das wenig Leute  
 überleben. Der Most ver-  
 schwindet / der Weinstock  
 verümacht / vnd alle die  
 von Herzen frölich waren  
 8 seuffzen. Die freude der  
 pauden feiret / das jauch-  
 zen der frölichen ist auß /  
 vñ die freude der Harpffen  
 hat ein ende. Man singet  
 9 nicht beim Weintrinken /  
 vñ zu Gedränd ist bitter  
 denen so es trinden. Die  
 10 leere Stätt ist zubrotens-  
 alle häuser sind zugeloffs-  
 fen / das niemand hinein  
 11 geht. Man klagt Wein  
 auff den gassen / das alle  
 Freude weg ist / alle wonne  
 12 des landes dahin ist. Ei-  
 tel wüstung ist inn der  
 Stätt klieben / vñnd die  
 13 Thor stehen öde. Denn es  
 14 geht im lande vñ im velt  
 eben als wenn einßbaum  
 abgehodlet ist / als wann  
 man nachlißet / so die Wein-  
 ernde auß ist. Dießeligen  
 14 heben ihrestimme auff / vñd  
 rühmen vñ jauchzen vom  
 Meer her / über der herr-  
 15 ligkeit des Herrn. So prei-  
 set nun den Herrn in  
 Gründen / in den Insulen  
 des Meers den Namen des  
 16 Herren / des H O I I E S  
 Israel. Wir hören lobge-  
 sang vom ende der Erden /  
 zu ehren dem Gerechten /  
 vñ ich muß sagen: Wie bin  
 ich aber so mager? Wie  
 thin ich aber so mager?  
 Weh mir / denn die verach-

6 ter / verachten / in die ver-  
 17 ächter verachten. Darumb  
 kommt über euch Einmone-  
 des landes / schreden / grus-  
 18 te vñ fride. Vnd ob eines  
 enckföhe für dem geschred  
 des schredens / so wird er  
 doch in die gruben fallen.  
 Kommt er auß der Gruben /  
 so wird er doch im fride ge-  
 8 fangen werden: Denn die  
 Fenster in der höhe sind  
 19 auffgehan / vñnd die grund  
 vefte der Erden beben. Es  
 wird dem lande übel ge-  
 9 he / vñ nichts gelingen / vñ  
 20 würdt zufallen. Das land  
 wird däumeln wie ein  
 trundener / vñ weggefah-  
 ret wie ein Hütte / denn  
 seine miset hat druckt es /  
 dz es fallen muß / vñ kan nie  
 21 stehen bleiben. Zu der zeit  
 wird der H E R R heim-  
 sucht die hohe Ritterschafft  
 so inn der höhe sind / vñnd  
 die Könige der erden / so  
 22 auff erden sind. Das sie  
 verlammet werden in ein  
 Bündlein zur Gruben /  
 vñnd verschlossen werden  
 im Kercker / vñnd nach  
 23 langer zeit wider heimge-  
 sucht werden. Vñnd der  
 Mond wird sich schein / vñ  
 die Sonne mit sbande bes-  
 stehen / wenn der Herr Be-  
 bauch König sein wird auß  
 dem berg Zion vñnd zu Jeru-  
 salem / vñnd für seinen Eltes-  
 sen in der Hierliaket.  
 Cap. xxv. Danckspgung des  
 Gott sein volck wider auf-  
 richten zolle.  
 1 H E R R du bist mein Gott /  
 dich preise ich / Ich  
 lobte deinen Namen / denn  
 du thust wunder / deine  
 b iij fasz

fürnehmen vom alten heu  
sind trem vnd Waars  
hafftig. Denn du machest  
die Statt zum Steine  
hauffen die beste Stadt  
das sie auß einem hauffen  
fallt / der Fremden  
eine Statt sey / vnd nimmer  
mehr Gebawet werde  
Dau umb ehret dich ein  
Mächtig Vold / die Statt  
gewaltiger Heiden sörb  
ten dich. Denn du bist  
der geringen sterck / der  
armen sterck im trübsal /  
eine zucht für dem vngewitter /  
eine schatte für der  
hize / Wenn die Lur  
raunen witen / wie ein vngewitter  
wider eine Wand.  
Du Demütigst der frembden  
vngestümm / wie die  
hize in einem dörren ort  
das die hize den Neben  
der Lurraunen verderbe /  
vnd die Wolcke dennoch  
schatten gebe. Vnd der  
H E R R Sebaoth wurd  
allen Völkern maichen auß  
diesem berage ein fett Mahl /  
ein Mahl von reinem  
Wein von dem von Marck  
von Wein dawinnen keine  
hese ist. Vnd er würdt  
auß diesem Berage das hül  
földer verhüllet sind /  
vnd die dede / damit alle  
feinden zu edelct sind.  
Denn er würdt den Todt  
verfölingen ewiglich. Vnd  
der H E R R H E R R würdt  
die thronen von allen an  
gestüchten abwischen / vnd  
würdt auffheben die schmach  
seines volcks / in allen lan  
den / denn der H E R R

hate geschick. Zu der zeit  
wirdt man sagen: Sied  
das ist vnser Gott / auß  
den wir harrten / vber wird  
vns helfen. Das ist der  
H E R R auß den wir harr  
ten / das wir vns ferren  
vnd frelich seyen in sei  
nem Heil. Denn die hand  
des H E R R ruhet auß die  
sem Berge. Moab aber  
würdt vnter ihm zudros  
schen werden / wie stroh zu  
droschen würdt / vnd wie  
11 fot. Vnd er würdt seine  
hand außbreit mitt vnt  
er sie / wie sie ein schwim  
mer außbreitet zu schwim  
men. Vnd würdt ihren  
gradt nidrigen mit den  
armen seiner hand / vnd  
die hohe Befung euer  
Mauern beugen / nidri  
gen / vnd in dem Staub zu  
boden werffen.

C A P. XXVI. Ein restlich  
schönes trostlied das Gott  
sein volck wider auffrichten  
wolle.

Zu der zeit würdt man  
ein söchlied singen / im  
lande Iuda. Wir haben  
eine veste Statt / Mau  
ren vnd Wehre sind heil.  
7 2 Hut die Thor auß / das  
herein gebe das Gerechte  
vold / das den glauken be  
3 wahret. Du erhelst stets  
fride nach gewisser zusage  
denn man verleset sie auß  
8 4 did. Dau umb verläset ewig  
auß den H E R R en ewig  
lich / denn Gott der H E R R  
5 ist ein Heil ewiglich. Vnd  
er keugert die / so in der hö  
he mohnen / die hohe Statt  
nidriget er / Ja er söhlet  
sie zu der Erden / dastte  
im Sta